

Interview mit Dr. Felix Tiefenbacher, CEO der HELIOVIS AG und Sieger des GEWINN Jungunternehmerwettbewerbs 2011 in der Kategorie „Idee des Jahres“, gesponsert von der Wirtschaftsauskunftei Wisur GmbH mit EUR 4.000,-

Wie und wann sind Sie auf diese Idee gestoßen?

Die Basis für die Erfindung des HELIOtubes lag bei der Faszination für pneumatische Trägersysteme, die ein optimales Verhältnis von Eigengewicht zur Tragkraft aufweisen. Daher kann ein pneumatischer Träger bei sehr geringem Eigengewicht doch beachtliche Spannweiten überbrücken (z.B. bei einer Traglufttennishalle). Und genau diese Eigenschaft ist bei Solaranlagen mit industriellem Maßstab entscheidend. Denn Sonnenenergie ist auf unserem Planeten ja reichlich vorhanden, leider nur über eine große Fläche verteilt. Wollen wir also die riesigen Atomkraftwerke abschalten und diese z.B. durch solare Energie ersetzen, müssen wir große Flächen "abernten" und dafür brauchen wir ein kosteneffizientes Trägersystem für die Spiegel oder Solarzellen. Und mit dem HELIOtube kann man eben nun sehr effektiv bei Produktion und Installation große Spiegelflächen aufspannen.

Wann und wo wird das erste (Pilot-) Projekt gestartet?

Unsere erste Pilotanlage haben wir dieses Jahr (2011) gemeinsam mit der EVN AG und der TU Wien am EVN-Kraftwerksstandort Dürnrohr aufgebaut. Es ist eine Forschungsanlage, mit der wir experimentell verifizieren konnten, dass unsere Ideen und Berechnungen auch in der Wirklichkeit Bestand haben. Die Ergebnisse sind sehr befriedigend und geben uns die Richtung vor für die weitere Entwicklungsarbeit im kommenden Jahr. In 2012 und 2013 werden wir noch viel R&D machen müssen, um die verschiedenen Komponenten zu optimieren. In 2014 werden wir dann z.B. in Spanien oder Saudi Arabien unser erstes kommerzielles Demokraftwerk mit einer Leistung von 1 MW bauen.

Was waren die größten Hürden in diesem Projekt?

Natürlich ist die Finanzierung immer eine große Hürde. Die Entwicklung einer solchen Technologie wie der HELIOtube benötigt immer viele Jahre und das ist immer schwer einem Investor zu verkaufen. Darüber hinaus war eine der bisher größten Herausforderungen der Aufbau der Infrastruktur nach der Unternehmensgründung. Es war schwierig, in dieser frühen Phase die Erwartungen der verschiedenen Akteure zu erfüllen: Fördergeber und Investoren haben technische Resultate erwartet, andererseits verfügten wir damals über sehr wenig Infrastruktur und personelle und technischen Ressourcen, um die Ziele zu erreichen.

Haben Sie noch weitere Ideen in Planung, welche Sie uns schon verraten würden?

Wir fokussieren uns ganz auf die Entwicklung des HELIOtubes. Dies verschlingt unsere ganzen Ressourcen. Wir haben allerdings auch Patentanmeldungen auf anderen Gebieten (z.B. der Nutzung unserer Technologie auf dem Meer) vorgenommen. Die konkrete Entwicklung dieser Technologien aber an die TU Wien ausgelagert.

WISUR dankt für das Interview!



Beschreibung Bild: v.li. Georg Waldstein (Wirtschaftsmagazin GEWINN), DI Nikolaus Berlakovich (Bundesministerium für Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt, Wasserwirtschaft), Dr. Felix Tiefenbacher (Heliovis AG), DI Dieter Bodingbauer, MBA (WISUR) und Dr. Reinhold Mittlehner (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie u. Jugend)